

**Redebeitrag Bürgermeister Karl Heinz Simon
zu TOP 07 der Sitzung des Verbandsgemeinderates am 13.12.2017
Jahresabschluss Abwasserwerk der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) für das Jahr 2016**

Zum Jahresabschluss 2016 liegen Ihnen neben der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz auch der Lagebericht der Werkleitung sowie der Prüfbericht von Dornbach und Partner vor. Dem Prüfbericht können Sie wiederum einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk entnehmen.

Zum Zahlenwerk:

Die Bilanzsumme des Werkes hat sich nach einer Erhöhung im Vorjahr um 735 T€ im Jahr 2016 in 2016 um 101 T€ auf jetzt 41.168.357,13 € reduziert. Dies bei einer Investitionssumme des Werkes von fast 80 Millionen €.

Die Eigenkapitalquote liegt zum Jahresende 2016 bei 43,9 %, etwas niedriger als im Vorjahr. Der Wirtschaftsprüfer der Kanzlei Dornbach GmbH, Herr Klaus Schmidt, hat diesen Wert in der Werkausschuss-Sitzung vor 14 Tagen als (ich zitiere:) „Sehr, sehr guten Wert!“ bezeichnet und als „betriebswirtschaftlich vollkommen in Ordnung!“

Der Wert war ja auch mit Grund für unsere Entscheidung in der letzten Sitzung, auf eine Eigenkapitalverzinsung zu verzichten und damit auch auf eine alleine darauf gründende Erhöhung der Entgelte.

Das Werk ist also weiterhin auf einem sehr guten Weg! Eine engagierte Werkleitung, ein gutes Team, sowohl draußen auf unseren Kläranlagen als auch in der Verwaltung und ein Werkausschuss, der diese Arbeit fachlich begleitet, gute Ideen einbringt und zukunftsweisende Entscheidungen trifft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Werkes für das Jahr 2016 weist dennoch einen Jahresverlust in Höhe von rd. 128 T€ aus. Gleichzeitig verbleibt jedoch ein Liquiditätsüberschuss von 171 T€.

Bei dem Jahresverlust handelt es sich also um einen Buchverlust, der darauf zurückzuführen ist, dass wir bei den Kanalleitungen im Bereich der Stadt Zell den Abschreibungszeitraum von 80 Jahren auf 50 Jahre reduziert haben. Diese Vorgehensweise ist den Ergebnissen der TV-Untersuchungen im Stadtbereich geschuldet und spiegelt den Zustand der Leitungen wider. Rund 200 T€ Buchverlust macht dies alleine aus! Allerdings ein einmaliger Vorgang, der auf die Ergebnisse der kommenden Jahre keinen Einfluss haben wird.

Dennoch werden wir auch die Kanalleitungen in den anderen Gemeinden entsprechend untersuchen und bewerten und dies wird voraussichtlich weitere Abschreibungsveränderungen mit sich bringen.

Diese machen sich jedoch entgelttechnisch nicht bemerkbar, da hierfür auch noch zweckgebundene Rücklagen zur Verfügung stehen.

Ohne diese buchmäßige Veränderung wäre es ansonsten sogar eine Punktlandung gewesen.

Angenehmer Nebeneffekt: Diese Neubewertung wirkt sich positiv auf die Förderung unserer abwassertechnischen Maßnahmen aus.

Eine höhere Förderung erhalten wir aber auch deshalb, weil unser Werk auf Bestreben unseres Werkleiters an einem freiwilligen Benchmarking der Wasserwirtschaft teilnimmt mit dem Ziel, die technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Werkes zu verbessern. Dies bringt einen Bonus von 5 % in der Förderung.

Zu den fachlichen Gesichtspunkten:

99,92 % unserer Einwohner waren Ende 2016 an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Im Vorjahr lagen wir noch bei 99,59%. Nur noch 12 Einwohner sind nicht an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen! Wir arbeiten auch daran und nähern uns den 100%!

Auch positiv: Bei allen behördlichen Überwachungsmaßnahmen durch die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord hat sich gezeigt, dass die gesetzlich vorgegebenen Werte eingehalten wurden.

Die aus gebührenrechtlicher Sicht bedeutsame Schmutzwassermenge ist erneut, dieses Mal jedoch nur geringfügig, um 2.518 m³ zurückgegangen. Sie beträgt damit aktuell 732.933 m³. Zahlen, auf die wir immer mit Argus-Augen schauen!

Ich darf den vom Werkausschuss empfohlenen Beschlussvorschlag zur Diskussion stellen und fragen, ob das Wort gewünscht wird.